

ter
ein-
and
ade.
den
ister
Chl.
den,
Ber-
des

ter
el
er
2
de
U.
on
8
bei
12
im
1
3
3
U.
9
U.
7
im
10
10

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N: 81. Montag, den 22. März 1830.

Erinnerung an Abführung der Landsteuern,
Termin Pätare 1830.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern wird hiermit bekannt gemacht, daß, dem allerhöchsten Ausschreiben gemäß, vierzehn Tage nach Pätare wegen der verfallenen Landsteuern die Erinnerung und Execution ihren Anfang nehmen muß. Es haben daher diejenigen, welche nicht in Bezahlung diesjähriger Gebühren verfallen wollen, die gedachten Steuern noch vor Ablauf dieser Frist zu berichten.

Leipzig, den 22. März 1830.

Die Stadt-Steuer-Einnahme allda.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Bierzehn Tage nach dem Tage Pätare müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 22. März 1830.

Stadt-Personen-Steuer-Einnahme.

Theater in Leipzig.

Den 20sten März: Das Nordlicht von Kasan. Trauerspiel in fünf Aufzügen von Tuffenberg.

Warum dies Stück das Nordlicht von Kasan heißt, läßt sich so eigentlich nicht sagen, falls man nicht annehmen will, der Verfasser habe es nur des Neugier erregenden Titels wegen also getauft. Die Batterie vor Kasan; Pugatschew, der Rebelle; der Triumph der Legitimität; Verbrechen aus Ehrsucht; Vergehen und Strafe, und noch hundertlei andere Benennungen würden eben so gut als jene passen; ja zum Theil besser,

da sie mehr das Ganze der Handlung und nicht bloß eine vorübergehende Scene andeuten, die genau eben so auch ohne Nordlicht und Nordlichtsverklärung sich zutragen konnte. Aber freilich war dann ein Theatereffect weniger. Am besten und bezeichnendsten dürfte übrigens dies Trauerspiel: „Das Weib, wie es nicht seyn soll, oder das verkehrte Gefühl“ genannt werden können, denn in der That zeigt es von einem nicht geringen Grade von Verlehrtheit, das von einem Dichter als edel oder schön aufgestellt zu sehen, was die tiefsten und heiligsten Gefühle schmerzlich verletzt.

Wir wollen uns näher erklären. Pugatschew, der bekannte Rebell, tritt hier als Czaren von Rußland auf. Der geschickt verbreitete, durch persönliche Aehnlichkeit bestärkte Wahn, er sey der von Catharina II. entthronte Peter III., hat ihm zahlreichen Anhang verschafft. Seine Macht zu verstärken, hat er sich mit Sophia Nikosorow, der Tochter eines reichen Kaufmannes aus Kasan und angeblichen Descendentin von Dschingis, Chan, verbunden. Sie liebt ihn, wie der Dichter ihr unzähligemale versichern läßt, glühend und innig, aber der Erfolg zeigt, daß dies nur leere Worte sind, und sie nicht ihn, sondern nur Peter III., den legitimen Kaiser, oder eigentlich die Czarenkrone liebt. Dann als das Unglück anfängt über den erst Beglückten hereinzubrechen, als es sich zu entdecken beginnt, welche Rolle er nur spielt, da ist sie die erste, die von ihm abfällt, und all' der Schwulst von Liebe und Bewunderung seiner Heldengröße, schwindet mit dem Nimbus der Legitimität. Wird dies aber wohl bei einem Herzen voll echter Lieb' und Treue geschehen? wird, kann eine Gattin, die ihren Mann liebt, ihn verlassen im Augenblick der Noth? Mag in der äußeren Welt der Schimmer sinken, der die Menge an ihn fesselt, was kümmeret dies der stillen Welt der Liebe in der treuen Gattin Brust? Auf dem Thron oder im Staube geboren, das gilt dem Herzen voll echter Neigung gleich. Sophie sagt, sie liebt seine Heldengröße, seine Mannheit; ist er darum weniger Held, weil er nicht Peter III. ist? weniger Mann der Kraft, weil das bürgerliche Gesetz seine Fahnen proscribirt? Die Männer, die gleichgültige Menge, mögen sich von ihm wenden, sobald die Glorie des Staatsrechts nicht mehr seine Thaten adelt, die echte Weiberliebe muß sich ihm nur

desto inniger, desto unzertrennlicher noch anschließen, denn er ist ja jetzt unglücklich und vor diesem Forum ist es nicht, daß seine Thaten als Bürger des Landes entschieden werden. Wahre Liebe theilt Thron und Kerker, und alle beschönigende Declamationen von Verrath am Herzen sind nichts, denn wahre Liebe kennt nur einen Verrath, den Verrath an sich. — Mit dieser Unnatur ist es jedoch noch nicht abgemacht. Sophie begnügt sich nicht, den angeblich geliebten Gatten im Moment des hereinbrechenden Unglücks, trotz seiner rührenden Bitten, zu verlassen, sie eilt auch noch fort, die letzten Anhänger, die Tartaren, ihm abwendig zu machen, denn höher als der Geliebte steht ihr das Legitimitätsprincip, und wenn man glaubt, daß nun hiermit wohl endlich das Maß solcher Weiberliebe erfüllt ist, so irrt man sich; es muß auch noch Verrath am Leben des Geliebten dazu kommen, Verrath, vor dem das Herz jedes ehrlichen Dieners erbeben würde, Verrath, damit — es streift fürwahr an's Lächerliche — die unsterbliche Seele des Inniggeliebten durch die Strafe auf dem Schaffot gerettet werde. — —

Wende man mehr etwas gegen die Bußtheorie durch den Galgen ein, die Müllners Derindur in der Schuld entwickelt; das ist eine Kleinigkeit gegen diese Sophie, die den Feinden ihres geliebten Mannes dessen letzten Schlupfwinkel verräth, damit das Schaffot seine Thaten sühne und die Seele über den Henskerblock weg gemächlich in das ewige Leben einziehe. Wirklich, es fehlt nur noch, daß Herr von Aussenberg dieser liebenden Gattin auch noch die Summe nehmen läßt, welche auf den Kopf des Rebellen gesetzt ist, um damit irgend eine fromme Stiftung, ein großes silbernes Kreuz oder dergleichen in dem Kloster zu fundiren, wohin sie sich nach all' diesen Ver-

weise
geben
des
kläre
Mon
The
ler
nich
Wu
Legl
prel

Wo
die
es
folg
ruf
mi
W
ha
G
ne
ste
A
di
fo
E
v
h

fo
a
g
t

weisen wahrer Liebe in Andacht zu begeben gedenkt. Da könnte dann ein immerbrennendes Lämpchen die schöne That auf ewig verklären, wie die bengalische Flamme den großen Moment des empfindenden Treubruchs auf dem Theater verklärt, und die modernen Frömmeler von jenseits (der Berge nämlich) hätten nicht weniger Ursache, in dieser Sophie ein Muster zu preisen, wie es die Verfechter des Legitimitätsprinzips quand même, in ihr preisen können.

Doch genug hiervon, und nur noch einige Worte über das Ganze als Schaustück und die Aufführung. An Verwandlungen fehlt es nicht; es sind deren wenigstens zehn, und folglich mancherlei zu sehen. Ein großes russisches Höhlenkloster, eine Batterie, reich mit Geschütz garnirt, ein paar sehr hübsche Winterlandschaften, ein Nordlicht in grauenhaften Glanz, Beleuchtung in blauem Feuer, Glockenklang, Grabgesang und Kanonendonner; was will man mehr! Der Dichter versteht's, den Maschinisten zu beschäftigen und Aug' und Ohr der Zuschauer dazu. Dazu ist die Diction theilweis gut, mitunter stellen sich stark an Körner und Schiller erinnernd, die Costüme glänzend und vielfach, der Effekt nicht vernachlässigt. Es giebt, wie gesagt, zu sehen und zu hören.

Die Aufführung anlangend, so war dieselbe sehr gut zu nennen; Hr. Katt als Pseudo-Czar war ausgezeichnet. Mad. Schwide als dessen Gattin, Sophia, dergleichen. Beide hatten entschieden treffliche Momente, auf beiden Rollen ruht aber auch vorzüglich das Ganze, da alle andere vorkommende Personen fast nur episodisch eingreifen.

Begeben wurde das Stück, wie bekannt,

zum Besten des Pensionsfonds des hiesigen Theaters; um so erfreulicher war es, das Haus bei dieser Aufführung recht wohl besetzt zu sehen, wie wir denn überhaupt nicht daran zweifeln, daß dies noch bei einigen Wiederholungen der Fall seyn dürfte. F. G.

Witterungs - Beobachtungen

vom

14. bis 20. März 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

März.	Barometer b. + 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Wittrg.
	Stunde.	Pariser Zoll. Lin.			
14.	Morgens 8	27 10, 0	+ 3.	W.	Regen.
	Nachm. 2	27 11, 1	+ 5, 1.	W.	Regen.
	Abends 10	27 11, 3	+ 4, 2.	W.	gestirnt.
15.	Morgens 8	27 10	+ 3.	SW.	Sonnensch.
	Nachm. 2	27 8, 5	+ 10, 7.	SW.	Sonnenbl.
	Abends 10	27 7, 5	+ 8.	SW.	gestirnt.
16.	Morgens 8	27 7, 8	+ 7, 8.	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	27 9	+ 8, 1.	SW.	Sonnenbl.
	Abends 10	27 9, 5	+ 5, 2.	SW.	gestirnt.
17.	Morgens 8	27 10, 5	+ 4, 3.	SW.	Sonnensch.
	Nachm. 2	27 10, 1	+ 7, 8.	SSW.	bewölkt.
	Abends 10	27 9	+ 6, 1.	SW.	trübe.
18.	Morgens 8	27 10, 4	+ 7, 5.	SW.	trübe.
	Nachm. 2	27 11, 5	+ 10.	SW.	trübe.
	Abends 10	28 0, 9	+ 7, 9.	SW.	trübe.
19.	Morgens 8	28 1, 7	+ 7, 1.	SW.	trübe.
	Nachm. 2	28 1, 8	+ 9, 8.	SW.	trübe.
	Abends 10	28 1, 3	+ 6, 7.	SW.	trübe.
20.	Morgens 8	27 11, 9	+ 6, 8.	SW.	trübe.
	Nachm. 2	27 10, 5	+ 10, 3.	W.	bewölkt.
	Abends 10	27 10, 1	+ 3, 5.	NW.	trübe.

Berichtigung. Im Tageblatt vom 20. März soll in der Liste der in der kothol. Kirche Getauften statt Parowis stehen Pordowis und statt Zuerling Duerling.

Redakteur und Verleger D. A. F. F.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Morgen, den 23. März, neu einstudirt: Pommersche Intriquen, Lustspiel von Gebrü. Hierauf: Der Plahregen als Eheprokurator. Zwischen beiden Stücken und zum Schlusse der Vorstellung werden die Gebrüder Eichhorn Variationen auf der Violine vortragen.

Aegyptische Zauber-Künste.

Heute, den 22. März:

Besonders brillante magische Vorstellung

des Grafen Angelo Pettorelli im Hotel de Pologne.

Viertel-Dugend-Billets zu dieser Vorstellung sind für 1 Thlr. bei Herrn Conditor Rintschy zu haben.

An Freunde der Tonkunst.

Zur Ostermesse dieses Jahres erscheint:

Bibliothek für Pianoforte-Spieler.

MUSTERSAMMLUNG

aus
den Werken der berühmtesten Tonsetzer älterer und neuerer Zeit.

Mit Portraits und Lebensbeschreibungen.

Nur das Schönste und Gediegenste, was nie veraltet, liefert diese Bibliothek. Besonders berücksichtigt werden die älteren classischen, nur wenig bekannten Meisterwerke; so wie die neuesten Erscheinungen von Paris und London, und die eigends für diese Mustersammlung von den ausgezeichnetsten Tonsetzern neuester Zeit zu liefernden Beiträge, dieser Bibliothek einen besondern Werth geben. — Ein Verein unserer ersten Musikgelehrten, zugleich der ansprechendsten Componisten, besorgt die Auswahl. — Ueber jede einzelne Composition in dieser Bibliothek für Pianofortespieler wird das Nöthigste hinsichtlich des Vortrags verständlich bemerkt; auch sind die schwierigsten Stellen durch zweckmässigen Fingersatz erleichtert, so, dass unsere Mustersammlung für jede Klasse von Spielern, grösserer wie geringerer Fertigkeit, gleichsam eine Schule bilde, zugleich aber auch als ein Vervollkommnungsmittel erscheine.

Zuförderst werden die Sammlung zieren die beliebtesten Compositionen von:

Bach, Beethoven, Böhm, Clementi, Cramer, Czerny, Diabelli, Dussek, Field, Geineck, Grund, Haydn, Herz, Himmel, Hummel, Kalkbrenner, Köhler, Kreutzer, Kuhlau, Latour, Lauska, Leidesdorf, Prinz Louis, Marschner, Methfessel, Moscheles, Mozart, Müller, Onslow, Pixis, Pleyel, Reissiger, Riem, Ries, Rink, Aloys & Jaques Schmitt, Schneider, Steibelt, Wanhall, Weber, Wilms, Wölfl u. a. m.

Monatlich erscheinen zwei Hefte in gross Quer-Noten-Format, jedes drei Bogen stark, auf dem feinsten Velinpapier, zu dem höchst billigen Subscriptionspreis von 4 Gr. Sächs. das Heft. — Prachtexemplare

Verkaufsanzeige. Um den Rest der Baumschule aufzuräumen, sind in dem Köhr-
schen Garten in Leipzig noch folgende Bäume und Sträucher um die bestgesetzten, höchst bil-
ligen Preise zu haben, als: französische Pflaumen zu 2 und 3 Gr.; beste französische Äpfel
zu 3 und 4 Gr.; weiße Acacien 2 Gr.; rothe Acacien 8 Gr. Ferner viele Arten nordamerika-
nischer Bäume und Hölzer zu den billigsten Preisen. Georginen-Knollen, gefüllte Sorten zu
4 und 6 Gr.

Verkauf. Von Messiner Apfelsinen und Citronen empfang ich frische Sendung und ver-
kaufe solche im Ganzen und Einzelnen billigst.
Job. Friedrich Müller, im Keller am Markte.

Verkauf. Von echter Braunschweiger Mumme ist noch ein kleiner Vorrath zu haben bei
J. G. Wehnert, Nr. 182.

Verkauf. Wegen Veränderung des Locals steht eine Auswahl gut gearbeiteter Meubles,
um schnell aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen in der Petersstraße, in den drei
Rosen Nr. 62, beim Tischlermeister Riemann.

Ausverkauf von Steingutwaaren.

Um mein Lager noch schneller zu räumen, so zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an
zu Fabrikpreisen verkaufe. Sollte daher Jemand gesonnen seyn, das ganze Geschäft zu überneh-
men, so würde ich es ihm zu noch billigeren Preisen verkaufen.
C. R. Schumann, Dampstraße Nr. 109.

Liqueur-Handlung Ausverkauf.

Endesgesetzte hat sich entschlossen, ihre seit 16 Jahren alhier geführte ital. Waaren- und
Liqueur-Handlung in des Herrn Hofrath und Bürgermeister Siedels Hause auf der Ritter-
straße Nr. 759 aufzugeben, und macht deshalb zugleich nicht nur ihren hiesigen resp. Abnehmern
ihrer eigenen Fabricate, sondern auch auswärtigen davon Gebrauch machenden Freunden
den vöthigen Verkauf davon, es sey im Einzelnen oder im Ganzen, zu billigem Preise, hiermit
ergebenst bekannt.
Charlotte Winter

Runkelrübensamen-Verkauf.

Aufgefordert von mehreren Herren Dekonomen, reinen, echten Saamen von der so er-
träglichsten

französischen in- und auswendig ganz weissen grossen Zucker-
Runkelrübe,

welche die Größe von 2 Fuß in gutem Boden erreicht, kommen zu lassen, zeige ich hiermit erge-
benst an, daß ich so eben die Erste Sendung davon erhalten habe, und verkaufe selbige, so wie
nachstehende bereits bekannte ausgezeichnete Arten, zu billigst bemerzten Preisen:

Große franz. in- und auswendig ganz weiße Zucker-Runkelrübe, die Kanne à 6 Gr. d. Pfd. 12 Gr.
= runde Würzburger, ganz edle gelbe 10
= rothe do. welche über die Erde wachsen 10
= hiesige Land-Runkelrüben 3
Burgunder-Rüben, kleine rothe zum Salat 6
à 3 10
à 5 10

C. F. Engler, Saamenhandlung, Petersstraße Nr. 29.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 144 in der ersten Etage, sehr billig, ein neues,
tafelförmiges Fortepiano, so wie eine Guitarre.

Lithographirte Fenster - Vorsetzer, mit Ansichten aus der sächsischen Schweiz etc., mit polirten Rämchen, das Stück 14 Gr., sind zu haben, bei G. F. Märklin, am Markt Nr. 1.

Gesucht wird ein Kaufbursche; wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Gesuch. Ein junges, äußerlich wohlgebildetes Mädchen, das, an ein stilles, häusliches Leben gewöhnt, mit mehreren weiblichen Geschicklichkeiten einen sanften und sehr guten Charakter verbindet, wünscht in oder außer Leipzig ein Unterkommen, als Laden- oder Stubenmädchen, und könnte schon zu Ostern antreten. Von ganz unparteiischen Leuten wird ein solches Mädchen empfohlen in Nr. 182 parterre.

* * * Ein Familienvater von 5 Kindern (4 Mädchen und einen Knaben), wovon das älteste 13, und das jüngste 4 Jahre ist, wünscht, vermöge eingetretener Umstände, selbige außer dem väterlichen Hause erzogen zu haben; er macht daher solche Familien, die öfters dergleichen Wünsche haben, hiermit aufmerksam, — und ist erbötig, für eine gebildete Erziehung ein billiges Honorar zu geben. Das Nähere erfährt man in der Expedition d. Bl.

Zu mietzen gesucht wird baldigst ein geräumiges Keller-Local oder ein dergleichen Parterre-Local mit darunter befindlichem Keller, für ein stilles Geschäft, jedoch ohne Unterhändler, und bittet man das Nähere dieserhalb unter der Adresse X. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu mietzen gesucht wird von einem einzelnen Herrn ein spätestens von Ostern d. J. an beziehbares freundliches Logis auf dem Lande, so nahe als möglich bei Leipzig. Näheres beim Hausmann Luschke im Krafftischen Hause, Brühl Nr. 476.

Local: Vermietungen.

Zu nächste Ostern sind noch zu vermietzen: 1 schönes Local in der Grimma'schen Vorstadt zu 200 Thlr., eins dergleichen in der Klostersgasse von 5 Stuben zu 150 Thlr.; zwei dergleichen am neuen Kirchhofe, mit Aussicht auf die Promenade, zu 60 Thlr. und 80 Thlr., und ein Logis in der Fleischergasse für einzelne Herren, gut meublirt, zu 68 Thlr. Das Nähere durch J. G. Freyberg, Grimma'scher Steinweg Nr. 1173.

Vermietzung. Mitten in der Catharinenstraße sind für ledige Herren einige ausmeublirte Zimmer, sowohl in und außer der Messe, zu vermietzen, und im Barfußgäßchen bei Herrn Stoll zu erfragen.

Vermietzung. Ein Sommer-Logis mit Garten nebst 2 Stuben und Küche ist zu vermietzen; zu erfahren auf der Johannisgasse Nr. 1324, 1 Treppe.

Vermietzung. In Nr. 163 ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben und Zubehör, von Ostern 1830 an zu vermietzen, und in der zweiten Etage zu erfragen.

Zu vermietzen ist in der Burgstraße Nr. 144 sofort das Parterre-Local, aus mehreren großen Zimmern, Küche nebst Zubehör bestehend, welches sich zu jedem Platz brauchenden Geschäft oder Betreibung einer Wirthschaft eignet. Nachricht empfängt man darüber 1 Treppe hoch bei dem Eigenthümer des Hauses.

Zu vermietzen ist billig eine freundliche, helle Stube nebst Schlafbehältniß, im 2ten Stockwerke vorne heraus und in einer lebhaften Straße, an einen einzelnen, stillen Herrn, wo möglich von der Handlung, mit oder ohne Meubles. Nähere Auskunft darüber zu ertheilen, wird Hr. D. jur. Gustav Haubold (Grimma'sche Gasse, Fürstenhaus, 2te Etage) die Güte haben.

Einladung. Heute, den 22. März, sind auf dem vordern Brandbörwerk gut gepökelte Schweinsknöchelchen mit Klößen zu haben. Es wird auch von jetzt an und den Sommer hindurch gutes Wernesgrüner Weißbier die Bouteille zu 2 Gr. verschenkt von F. W. Feige.

Abhanden gekommen ist am 27. Februar Abends ein violettseidener Regenschirm mit plattirtem Stabe und Hirschhorngriff, woran ein ledernes Stockband befindlich war; der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Worte des Dankes zweier glücklich lauschender Gäste bei dem am 19. März gehaltenen Singsvereine.

Wie schön war doch der Guß gelungen, Dehn' dich ein seliges Entzücken,
 Als der Glocke Mantel sprang; Strömte nie noch durch die Brust,
 Wie lieblich ward das Lied gesungen, Die Löne, die der Erd' entzücken,
 Welches von den Alpen klang. Zaubern in uns Himmelsluft.
 Wie schmelzend tönten die Gesänge Ja, darum Dank den holden Stimmen,
 Aus Oberons romantischem Land; Die so Herrliches vollbracht.
 Wie ward's im Busen oft so enge, Du, möchte nie die Lust verglimmen,
 Weil holder Zauber ihn umwand. Ist zu üben solche Macht!

Sieh! Jene Blumen — ach! sie thronen,
 Dort, — gepflegt von Händen schön und zart!
 Da, wo meine Lieben wohnen,
 Und wofür ein inn'ger Dank mir ward!

Chorzettel vom 21. März.

Grimma'sches Thor. U.		Kantstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. D. Weiße, v. Freiberg, beim Damherrs Weiße	5	Hrn. Partic. v. Kirchmann, Kleist und Pechstein,	5
Die Dresdner reitende Post	7	v. Raumburg, im Hotel de Pologne	5
Die Breslauer fahrende Post	2	Hrn. Kaufm. u. Handelsleute Heinrich u. Riesenmann,	5
Dr. Baron v. Kreschmar, v. hier, v. Dresden zurück	2	v. Lübeck u. Raumburg, post. durch	6
Halle'sches Thor. U.		Die Jenaische fahrende Post	
Gestern Abend.		Hrn. Kfm. Weis, v. Langensalza, im Hotel de Bav.	
Hrn. Kfm. Röber, von hier, v. Frankfurt a. d. D.	4	Nachmittag.	8
Dr. Hofrath Röhrst, v. Berlin, im Hotel de Bav.	5	Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Kfm. Matthias	4
Dr. Exped. Zimmermann, von hier, v. Frankfurt	8	u. Madame Arimar, von hier, v. Paris und	4
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kfl. Dorbill, Mura	8	Frankfurt zurück	4
qua u. Eöpfer, u. Hr. Wüstenberg, Sänger, von		Hr. Partic. Richter u. Oberlandgerichts-Rath Pabst,	4
Berlin, im Hotel de Saxe und unbestimmt, Hr.		von Merseburg, im Hotel de Russie.	4
Kfm. Steinfurth, v. Riga, unbest., und Hr. Graf		Peters Thor. U.	
v. Zedtwig, a. Wien, von Berlin, im deutschen		Gestern Abend.	
Hause		Die Coburger fahrende Post	7
Nachmittag.		Hr. Kfm. Kästner, v. Berlin, im Hotel de Russie.	7
Die Braunschweiger Post.	7	Hospital Thor. U.	
Dr. Prof. Thielemann, v. Halle, bei Thielemann	9	Nachmittag.	
Dr. Kfm. Otto, von hier, von Frankfurt a. d. D.	10	Die Freiburger fahrende Post	10
zurück	10	Die Nürnberger reitende Post	1
Frau Gräfin v. Erbach, v. Halle, unbestimmt.			